

**BAUORDNUNG**

**Zirkus soll bald abziehen**

Wesel. Diese Art der Nutzung für das Grundstück Schermbecker Landstraße/Rosenstraße ist für die Anwohner auf Dauer nicht mehr zumutbar. Das finden Birgit Nuyken, stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende, und Ratsmitglied Thomas Noll. Beide meinen damit den Zirkus bzw. Streichelzoo, der dort bereits seit Anfang April sein Zelt aufgeschlagen hat. Vor allem die Geruchs- und Lärmbelästigung für die Nachbarn seien unerträglich, stellen beide in einem Brief an die Bürgermeisterin fest und fordern, die derzeitige Nutzung kurzfristig zu überprüfen und zu beenden. Das wird auch geschehen, teilt Michael Klessa vom Bauordnungsamt gestern auf NRZ-Anfrage mit. Der Grundstückseigentümer habe der Stadt inzwischen versprochen, sich darum zu kümmern. „Wir bleiben aber auf jeden Fall am Ball“, versicherte Klessa.

Zunächst sei die Nutzung durch den Zirkus baurechtlich nicht relevant gewesen, erläuterte der Amtsleiter. So genannte fliegende Bauten seien bis zu drei Monaten zulässig. Doch nun zeige sich, dass sich das Unternehmen dort schon viel länger aufhalte. Dass dies nicht den Festsetzungen des Bebauungsplanes entspreche, wisse der Eigentümer selbst und habe angekündigt, sich der Sache anzunehmen. **M.B.**

**Mit dem Rad nach Erle**

Wesel. „Gemütlich nach Erle und lustig zurück“ lautet das Motto einer etwa 50 Kilometer langen Radtour, die der ADFC Wesel am Samstag, 24. September, anbietet. Sie beginnt um 11 Uhr am Weseler Rathaus und findet bei jedem Wetter statt. Es geht in gemütlichem Tempo von durchschnittlich 16 Stundenkilometer und mit ausreichend Pausen durch den Dämmerwald nach Erle, wo eine Kornbrennerei besucht wird mit Führung und Verkostung.

Die Kosten für ADFC-Mitglieder betragen 3,50 Euro, Gäste zahlen zwei Euro mehr. Näheres ist bei Tourleiter Werner Meiler, ☎ 0281/206859, zu erfahren.

**Marie-Paule Neu öffnet ihr Atelier**

Wesel. Im Rahmen der zehnten Weseler Kultur Nacht lädt die Fusternerberger Künstlerin Marie-Paule Neu in ihr Atelier. Das Motto am 24. September lautet dabei „Kreativer Samstag“. Die Teilnehmer lernen während acht Unterrichtsstunden kreative Ausdrucksweisen und fördern ihre Spontaneität. Fortgeschrittene erhalten Hilfestellung beim Weiterentwickeln eigener Arbeiten. Die Kursgebühr beträgt 16,50 Euro. Nähere Informationen und Anmeldung über die Volkshochschule: ☎ 0281/203-2590.

**Zeichnen wie die Profis**

Wesel. Manga-Comics zeichnen wie die Profis – das lernen die Teilnehmer eines zehnwöchigen Kurses, der am Mittwoch, 28. September, in der Volkshochschule startet. Vermittelt werden Grundlagen, doch auch Fortgeschrittene sollen auf ihre Kosten kommen. Die Gebühr für insgesamt 20 Unterrichtsstunden beträgt 40 Euro. Infos und Anmeldung: ☎ 0281/203-2590.

# Kulturnacht von Weselern für Weseler

Zum zehnten Mal geht die beliebte Veranstaltung am 24. September über die Bühne. Mit Bewährtem, Neuem und Überraschendem

Petra Herzog

Wesel. Es ist ein kleines Jubiläum, das die Weseler Kultur Nacht am kommenden Samstag, 24. September, feiert: Bereits zum 10. Mal gibt es das reizvolle Angebot mit geöffneten Kirchen, vielen Aktionen in und um die Zitadelle, besonderen Akzenten auf der Stettiner Straße und an vielen anderen Orten mehr. Bislang wuchs das Programm meist stetig, zuletzt im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 und in Jahren, in denen Wesel bei „Ab in die Mitte!“ punktierte. Mit letzterem hatte schließlich vor zehn Jahren auch alles begonnen, wie Nora Burkhardt vom Team Stadtwer-

**AM RANDE**

**Rund um den Tod**

Ein etwas anderes Angebot gibt es von Bestattungen Keunecke im Gasthaus Himmel und Erde, Caspar-Baur-Straße 36, und auf dem daneben gelegenen Friedhof. In der Gaststätte ist die Wanderausstellung „Ruhe sanft“ des Museums für Sepulkralkultur Kassel zu sehen. Bei der Sepulkralkultur geht es um alles rund um den Tod und die Bestattung, also auch um Trauer und Erinnerung. Bei einer Führung über den Friedhof werden Grabstellen Verstorbener aufgesucht, die zu unterschiedlichen Zeiten lebten und Spuren hinterließen.

bung bei der Programmvorstellung erinnerte.

Es ist ein Angebot von Weselern für Weseler, das diesmal ein wenig kleiner ausfällt, aber dennoch reichlich Auswahl bietet. Verzichtet wird auf die große Bühne an der Zitadelle und die dort präsentierte Musik. Dafür gibt es zum Beispiel wieder den Markt der Künste (17 bis 23 Uhr), an dem sich 35 Künstlerinnen und Künstler beteiligen. In den katholischen Kirchen St. Mariä Himmelfahrt (21 Uhr) und St. Martini (20 Uhr) treten 300 Sänger und Instrumentalisten auf, im Willibrordi-Dom gibt es wieder die lange Nacht der Orgel (19.30 Uhr bis Mitternacht). Und damit alle den Weg von der Zitadelle in die City finden, ist die Strecke besonders illuminiert. Die Bäume werden beleuchtet, 1000 Kerzen säumen die Straßen und ebenso viele sollen den Großen Markt erhellen, bei der Nacht der tausend Lichter.

Diesmal können die Kultur-nachbummler wieder über die Zitadellenbrücke gehen und beispielsweise an der Ecke Stettiner Straße/Gerhart-Hauptmann-Straße innehalten und von 20 bis 22 Uhr die dort nach Londoner Vorbild eingerichtete „Speakers' Corner“ (Ecke der Redner) nutzen. Gefragt ist, was an Wesel gefällt oder auch nicht. Während derselben Zeit heißt es am Durchgang an der Zitadelle erstmals „Wesel zeigt Gesicht!“ Andrea Dorau und Rainer Döller porträtierten Kultur-



Das Tanztheater X-Legged Rose tritt zweimal auf: um 21 und um 22 Uhr. Thema: Traumskulpturen.

Archivfoto: Gerd Hermann

nachtbesucher auf dem dort postierten Esel mit der Kamera. Mit den Fotos soll es demnächst eine Ausstellung geben.

**Film vom Festumzug 1991**

Im Haupttorgebäude der Zitadelle sind die Künstlerateliers geöffnet (19 Uhr bis Mitternacht), die Kasematte der Genter Seminaristen, heute Gaststätte der Hansesgilde Wesel, lädt von 21 bis 1 Uhr ein, und das Heim der Marinekameradschaft hat von 17 Uhr bis Mitternacht geöffnet. Dort

gibt es um 19.30 Uhr Gedichte und Geschichten rund um die Seefahrt.

Das Stadtarchiv in der Alten Bäckerei lädt auch ein, unter anderem zur Filmvorführung rund um den Festumzug 750 Jahre Stadt Wesel im Jahr 1991. Die Schillkasematten haben von 18 Uhr bis Mitternacht bei freiem Eintritt geöffnet. Und die Musik- und Kunstschule präsentiert sich mit Musik, Kunst und Tanz von 18 bis 22 Uhr. Und das Tanztheater X-Legged Rose tritt zweimal an der Zitadelle

auf: um 21 und um 22 Uhr

Napoleon in Wesel ist das bestimmende Thema im Preußen-Museum. Es gibt eine unterhaltsame Vorschau zum 200. Jahrestag. Vom 31. Oktober bis 2. November 1811 weilte der französische Herrscher in der Rheinstadt. Dazu finden kurze Führungen als Kinderprogramm (17 bis 19 Uhr) statt, aber auch für Erwachsene (21 bis 22 Uhr).

Auf der Stettiner Straße öffnet wieder das Lesezimmer mit „TraumGeschichten“. Es lesen Autoren der Literatur-

gruppen Dichterloh, Kopfweide, Leichte Feder und Wort 9.6. Ganz mit Kreide bemalt wird die Stettiner Straße von der Kunst-AG des Andreas-Vesalius-Gymnasiums.

**Duden im Frauenzimmer**

Im Frauenzimmer an der Sandstraße geht es bis 23.30 Uhr ins Ideenreich der Buchstaben. Duden kreativ, heißt es dann. Dabei wird Alltägliches verfremdet und in einen neuen Zusammenhang gebracht. Die Werke stehen zum Verkauf.

# Musik und mehr im preußischen Gefängnis

Die Weselerin Anja Weinberg lädt am kommenden Samstag auf die andere Seite der Zitadelle in ihr neues Atelier ein

Petra Herzog

Wesel. Die Figuren in den Fenstern und vor dem imposanten Gebäude, das Autofahrer rechts liegen lassen, wenn sie Richtung Rheinbrücke unterwegs sind, zeigen es an: In das alte preußische Gefängnis gegenüber der Zitadelle ist die Kunst eingezogen. Und nicht nur die. Anja Weinberg



Holzkunst à la Anja Weinberg hängt zum Teil auch an der Wand.

selbst wohnt hier auch. Wenn sie in ihr 300 Quadratmeter großes Atelier möchte, muss sie nur die Treppe hinunter gehen, und schon ist sie im Reich ihrer Träume angelangt. Hier kann sie sägen und hämmern und muss sich nicht bemühen, leise zu sein.

Die 41-Jährige, die auch noch ein kleines Atelier im Haupttorgebäude hat und zu-

letzt am Waldrand auf einem ehemaligen Bauernhof in Flüren wirkte, ist heilfroh, hier gelandet zu sein. Denn idealer könnten die Bedingungen für sie kaum sein. Und das Flair des Gebäudes ist schließlich auch ein ganz besonderes. Mal war das Haus das Offizierskasino, dann Gefängnis. Und während der Nazi-Zeit, so erzählt die Weselerin, habe es hier eine Jugendherberge gegeben. Im Keller sollen sogar noch alte Haken in der Decke stecken, die an die Gefängniszeit erinnern, und man munkelt, von hier aus gebe es geheime Gänge zum Fort Blücher.

Es ist die Geschichte, die das Gebäude so geheimnisvoll macht. Und Anja Weinberg sieht sich hier als Häftling und Aufseherin in einer Person. Sie sei sozusagen gefangen in eigenen Heim und befreie im Gefängnis Skulpturen aus dem Holz.

**Einzelhaft bei Kerzenlicht**

Hier sind sie alle vereint: Die Frau, die im langen Kleid vor dem Mikrostander steht und zu singen scheint, genauso wie der Malocher der Bleihütte und Menschen ohne Gesicht - allesamt als Skulpturen. Dafür wird man anderswo von Augen beobachtet, die tief in hölzernen Blöcken liegen. „Die Fenster der Seele“ nennt Weinberg diese Arbeiten. Die Augen hat sie bemalt. Denn die Malerei sei ihr genauso wichtig wie die Skulpturen. Und Anja Weinberg wird immer kreativer: Seit kurzem lernt sie das Saxophon-Spielen.

Während der Kulturnacht am 24. September öffnet sie ihr



Anja Weinberg mit ihren neuesten Arbeiten. Fotos: Markus Joosten

Atelier von 18 Uhr bis Mitternacht. Dazu gibt es Musik. Peter Strasznylo sorgt für eine Live-Session auf der Rampe im Innenhof. Zum kreativen Improvisieren sind nicht nur Pro-

fis eingeladen. Meditative, improvisierte Gitarrenmusik gibt es außerdem im Südraum des Gefängnisses, wo Ingo Borgardts sozusagen in Einzelhaft spielt, und das bei Kerzenlicht.

# Zwei Künstler und der 2. Weltkrieg

Micha Dierks und Erik Timmermans laden ein

Wesel. „grenzeloos/grenzenlos“ - so lautet der Titel einer Ausstellung, die Micha Dierks (Wesel) und Erik Timmermans (Amsterdam) zur Kulturnacht im „Atelier Haupttor“ initiiert haben. Die gezeigten Arbeiten beschäftigen sich mit dem 2. Weltkrieg, geschaffen von zwei Künstlern, die diese Zeit nicht selbst miterlebt haben, sondern lange danach erst geboren wurden.

Micha Dierks setzt sich mit der Weseler Geschichte auseinander, einer Stadt, die im Februar 1945 zu 97 Prozent zerstört wurde, so wie kaum ein anderer Ort in Deutschland. Unter anderem bildet er den Besuch des britischen Pre-

miers Winston Churchill bei Feldmarschall Bernard Montgomery im März 1945 am Rhein ab. Ein Trio frühstückt gemütlich am Rande des Trümmerfelds.

**Von 18 bis 23 Uhr**

Timmermans beschäftigt sich mit starrer Bunkerarchitektur und kommt dabei zu geradezu spielerischen Auflösungen. Sandburgen und Trichter stehen bei den Arbeiten als Metapher für die Vergänglichkeit des Menschen. Die Ausstellung kann am Samstag, 24. September, in der Zeit von 18 bis 23 Uhr besucht werden. **P.H.**



Churchill und Montgomery 1945 am Rhein bei Wesel. Foto: pr

# Nein sagen lernen

Theaterprojekt gegen sexuellen Missbrauch

Wesel. Nein zu sagen, wenn ihnen jemand zu nahe kommt - das trauen sich Kinder oft nicht. Noch schwieriger ist das für die förderbedürftigen Mädchen und Jungen der Schule am Ring. Denn die behinderten Kinder und Jugendliche werden oft gepflegt. Sie müssen andere Menschen ganz nah an sich heranlassen. „Da fällt es ihnen schwer, Grenzen selbst zu erkennen oder sich auszudrücken“, weiß Kerstin Gelbke-Motte, Konrektorin der Schule am Ring. In Kooperation mit dem Verein „Menschen gegen Kindesmissbrauch“ bietet die Förderschule nun ein Projekt an, bei dem die Mädchen und Jungen lernen sollen, auf ihr Gefühl zu hören und auch mal „Nein“ zu sagen.

Fachkräfte der Theaterpädagogischen Werkstatt Osna-brück kommen an drei Terminen nach Wesel und arbeiten mit den Schülern - aufgeteilt in drei Altersgruppen. In kurzen Szenen zeigen die Darsteller Situationen, in denen Grenzen werden oft gepflegt. Sie müssen andere Menschen ganz nah an sich heranlassen. „Da fällt es ihnen schwer, Grenzen selbst zu erkennen oder sich auszudrücken“, weiß Kerstin Gelbke-Motte. „Und wenn sie ein Nein-Gefühl haben, müssen sie das auch klar äußern.“ Um dem Projekt nachhaltige Wirkung zu verleihen, behandeln die Lehrer das Thema sexueller Missbrauch auch im Unterricht. **gasch**